

Protokoll der AStA-Sitzung vom 21.05.2024

Name	Referat	Anwesend	Entschuldigt	Unentschuldigt
Kern-AStA:				
Begüm Koç	HoPo	X		
Bekir Yilan	Antifa	X		
Clemens Berger	Kultur	X		
David Winter	HoPo	X		
Fabian Josten	PolBil, Öffi, Koord	X		
Fabian Maas	PolBil	X		
Felix Leonard Pfeiffer	Ökologie			X
Florian Hettwer ¹	Kein Referat	X		
Gabriel Abdi	WoSo		X	
Isil Ceren Yildirim	PolBil	X		
Johann Jonas	WoSo	X		
Johannes Grewe	Verkehr			X
Johannes Rövenich	Verkehr		X	
Karina Wilner	Öffi	X		
Leon Wenig	Öffi	X		
Malte Michael Schmitz	Ökologie		X	
Mark Müller	HoPo	X		
Melina Blankenburg	DSL			X
Melissa Pfeiffer	Finanzen		X	
Mia-Laura Luczak	Öffi		X	
Michail Sowwa	DSL, ABER		X	
Michelle Dickopf	DSL, Kultur	X		
Mika Bartelt	Finanz, Personal		X	
Niclas Goldbach	WoSo	X		
Patrick-Sebastian Muntean	Öko, Koordination		X	
Paul Koenen-Rindfrey	Personal		X	

¹ Referent:in ohne Stimmrecht und ohne spez. Referat

Selma Anais Boradshiewa	PolBil	X	
Silja Hampel	Kultur		X
Simin Mulch	Finanzen		X
Sina Thaler	Ökologie	X	
Yasmin Eise	Koordination	X	

Autonome Referate:

Ausländische Studierendenvertretung (ASV)			X
Autonomes Familienreferat (AFR)			X
Autonomes Referat für Empowerment und Anti-Klassismus (AREA)			X
Autonomes Bi*-Schwulen-Trans*-Queer-Referat (AB*ST*QR)			X
Autonomes Hilfskräftereferat (AHKR)			X
Queer-feministisches Frauen Referat (QFF R)	X		
Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (ABER)			X

Sonstige:

Name	Gast / Funktion
Cem Sahin	BDAJ
Eva Zimmermann	EU Peace Koordination
Alina Adam	Studentische Hilfskraft im Akademischen Auslandsamt

Beschlussfähigkeit: Gegeben.

Protokollant*in: Yasmin Eise

Redeleitung: Fabian Josten

Tagesordnung:

1.	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	4
2.	Gäste	4
3.	Protokoll der letzten Sitzung	8
4.	Berichte über Umlaufbeschlüsse	8
5.	Anträge	8
6.	Berichte	11
7.	Sonstiges	11
8.	Post	13
9.	Termine	14
10.	Anhang.....	14

1. BEGRÜßUNG UND FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Zu Beginn der Sitzung waren 12 Referent*innen anwesend, davon 6 digital. Die Anzahl der Referent*innen erhöhte sich im Verlauf der Sitzung auf bis zu 18 Referent*innen.

Die Sitzung ist beschlussfähig.

2. GÄSTE

2.1 Cem Sahin (BDAJ)

Hallo, mein Name ist Cem. Mein Anliegen bezieht sich auf die Gründung des BDAS (Untergruppierung von Studierenden der alevitischen Gemeinde). Dabei handelt es sich um eine ehemalige Glaubensgemeinschaft, die es auch schonmal an der JLU gab. Den BDAS will ich gründen, um Studierende, die der Minderheit der Aleviten angehören zu vernetzen und einen gemeinsamen Austausch zu ermöglichen. Es sollen beispielsweise Vorlesungen oder Seminare organisiert werden zu historischen, soziologischen und religiösen Inhalten. Ich bin nicht sicher, ob der AStA die passende Anlaufstelle ist.

Mark: Ich finde es schön, dass du da bist und dich vorstellst. Im Vorfeld hat sich schon eine Kollegin bei uns gemeldet. Bekir aus dem Antifa Referat hat auch noch einige Fragen an dich. Vielleicht hinterlässt du mal dein Kontaktdaten, dann könnt ihr euch gerne austauschen. Ich bin kein Experte.

Johann: Cool das du da bist und dich einbringen willst. Wenn es ihn schonmal gab - Warum gibt es den BDAS nicht mehr an der JLU?

Cem: Ich bin erst seit Ende letzten Jahres im BDJM aktiv. Ich kenne mich leider noch nicht so gut aus und kann nicht wirklich was dazu sagen.

Niclas: Ich habe Bekir vorhin getroffen und er wollte eigentlich noch kommen. Ich schiebe ihm, ob er später noch kommt, dann kann das noch besprochen werden.

Clemens: Geht es darum eine studentische Glaubensgemeinschaft zu gründen?

Cem: Der Dachverband wäre der BDJM, zu dem der BDAJ dann gehören würde. Es geht mehr darum, eine Anlaufstelle für Studierende zu schaffen.

Clemens: Dann wäre der AStA die falsche Anlaufstelle. Wende dich gerne dazu an das Studierendenparlament.

Cem: Hochschulpolitisch ist eigentlich kein Interesse da. Ich tue mich schwer damit. Da der BDJM ursprünglich nicht als Glaubensgemeinschaft ins Leben gerufen wurde. Es ist eine säkulare Organisation.

Clemens: Was erhofft ihr euch denn vom AStA?

Cem: Ich habe mit Kommiliton*innen gesprochen. Es sind viele alevitische Studierende hier, die sich nicht mitorganisieren können. Es ist schwierig als Minderheitengruppe, die mit Assimilierungen zu kämpfen hatte. Es ist nicht das, was man sich unter einer typischen religiösen Organisation vorstellt. Die Aleviten sind eher ethnisch religiös.

Niclas: Auf einer Internetseite Werte von BDJM vorgelesen...Ich kenne mich jetzt nicht so aus. Ich habe jetzt nicht verstanden, über was wir im Kern reden. Was ist die konkrete Forderung?

Cem: Wir benötigen Hilfe bei der Vernetzung mit Studierenden der alevitischen Minderheit, um z.B. Veranstaltungen in der Einführungswoche oder Reading-Week zu organisieren.

David: Guten Abend in die Runde. Danke für dein Engagement. Ich finde eine säkulare Anlaufstelle für Studierende mit gemeinsamem Hintergrund gut. Aber die genaueren Details sollten nochmal geklärt werden, wenn Bekir da ist.

Clemens: Es geht um keine HSG, sondern um eine Glaubensgemeinschaft. Also müsste man eine e.V. gründen?

Cem: Die e.V. gibt es schon. Wir wollten das an der Uni etablieren.

Clemens: Wir verstehen nur nicht ganz genau was du von uns brauchst? Wenn es um Räumlichkeiten geht, kann man die Uni anschreiben.

Cem: Ich habe bereits Call Justus kontaktiert, die haben mich an den Asta weitergeleitet. Mehr kann ich auch nicht sagen. Wenn ihr mir nicht helfen könnt, schau ich, wer mir sonst helfen kann.

Bekir: Herzlich Willkommen, auch wenn wir dir eher weniger weiterhelfen können. Du möchtest wahrscheinlich mit deiner Ortgruppe auf die Soli-Liste kommen und so eine Kooperation starten? Aber ihr habt ja den alevitischen Kulturverein in Gießen. Warum muss das auch an der Uni stattfinden? Die HSGs treffen sich auch nicht im AStA Büro. Ihr bezeichnet euch als säkular, wie soll das bei der Glaubensgemeinschaft der Aleviten gehen? Wir haben schon mehrere Anfragen von Glaubensgemeinschaften bekommen. Das wollten wir nicht, weil wir die Uni als säkularen Raum sehen. Wie kann man bei dem BDJM von einer säkularen Gruppe sprechen?

Cem: Zur ersten Frage: Die Alevitische Gemeinde in Gießen hat mit der Uni in erster Linie nichts zu tun. Es geht mir um Studierende, welche vielleicht nicht aus Gießen kommen. Wir wollen auf unsere Gruppe an der Universität hinweisen. In der Kurzbeschreibung des BDJS geht es darum die Minderheit zu vernetzen, auch die die nicht schon Anschluss haben. Zweitens: Sie setzen sich für säkulare Werte ein. Genauer kann ich nicht sagen. Es gibt auch Aleviten, die sich nicht als gläubig sehen. Es geht nicht nur um den Glauben.

Bekir: Ihr bezeichnet euch als alevitische Jugend. Wenn ihr euch so nennt, hat das meiner Meinung nach auch einen religiösen Charakter. Dann könnten auch andere Hochschulgruppen zum Asta kommen und die Nutzung der Räumlichkeiten beanspruchen, dadurch können weitere Probleme entstehen, da der AStA unpolitisch sein soll. Die Glaubensgemeinschaften treffen sich normalerweise auch in ihren eigenen Räumlichkeiten und nicht in denen vom AStA.

Mark: Also wir haben ein Problem damit Glaubensgemeinschaften auf die Soli-Liste zu setzen, weil wir als AStA eben neutral und säkular sind. Wir können das schlecht neutral unterstützen. Es gäbe Möglichkeiten, aber wenn man eine Grenze überschreitet, dann könnten wir mit Anfragen aus religiösen Gruppen überhäuft werden.

Bekir: Es muss alles Hochschulpolitisch sein, was wir machen. Bei Veranstaltungen können wir kooperieren, wenn es inhaltlich passt. Ihr könnt jederzeit auf uns zukommen. Das Setzen auf die Soli-Liste könnte uns in Schwierigkeiten bringen.

Fabian J.: Danke für deine Vorstellung. Falls ihr eine Hochschulgruppe gründen wollt, könnt ihr euch an das Studierendenparlament wenden oder bei Fragen auch an Bekir. Wenn es auch um die Räumlichkeiten geht, dann könnt ihr euch an die Uni wenden.

Cem: Danke für die Ratschläge. Es ging mehr um die Frage, wie das an der Hochschule abläuft. Ich wende mich jetzt an das Studierendenparlament, aber kann verstehen, dass ihr uns erstmal nicht helfen könnt.

Fabian J.: Das StuPa könnte überlastet sein, aber melde dich gerne da.

2.2 Eva Zimmermann (EU Peace Koordination) / Alina Adam (Studentische Hilfskraft im Akademischen Auslandsamt)

Eva: Vielen Dank, dass wir da sein dürfen, ich und Alina arbeiten in der EU Peace Koordination im Akademischen Auslandsamt. Wir haben eine Präsentation dabei.

Eva: [Präsentation wird vorgestellt - s. Anhang]

Mark: Ich würde nochmal etwas zu der EU Peace berichten. Ich und Begüm sowie zwei aus der FSK sind derzeit im Projekt aktiv. Es gibt noch viel Gestaltungsspielraum, aber auch noch einige Schwierigkeiten. Wir sind ständig im Austausch darüber, wie man Studierende gewinnen kann, die das nachhaltig machen. Es ist schon sehr zeitintensiv, aber es gibt große Chancen etwas zu verändern. Mein Vorschlag: Die Gründung eines neuen Referats bestehend aus einer Person vom AStA und einer Person vom FSK. Beide Sichtweisen sind wichtig. Die Frage ist, wie das finanziert wird. Wir können nicht einfach ein neues Referat aus dem Boden stampfen. Aber ich möchte mich für das Programm aussprechen. Wir sollen uns überlegen, wie wir möglichst gut mitarbeiten können, um Projekte mit anzugeben und für Studierende auf Europäischer Ebene etwas zu bewirken.

Niclas: Mich würde interessieren, nach welchen Kriterien Länder und Universitäten in den Ländern ausgewählt werden.

Eva: Das Programm mit den Hochschulallianzen ist hoch kompetitiv. Die Unis die sich zuerst entschieden haben, bei EU Peace dabei zu sein, sind jetzt nicht mehr groß repräsentiert. In der ersten Phase waren Universitäten drin, die sich vor allem bestehenden Allianzen angeschlossen haben. Es gibt auch einen Lokalproporz: Osteuropäische Länder und westeuropäische, große und kleine Länder sollen repräsentiert sein. Es ist aber kein großes historisches Narrativ dahinter.

Niclas: Bezieht sich das auf die EU oder auf den europäischen Kontinent?

Eva: Es bezieht sich auf den europäischen Kontinent. Bei Erasmus ist die Unterscheidung zwischen EU-Mitgliedsstaat und nicht-EU-Mitgliedstaat z.B. nur administrativ unterschiedlich.

Mark: Es soll aus jeder Uni eine Person in eine Head-Position kommen. Es ist wirklich viel Arbeitsaufwand, deshalb wäre ein eigenes Referat hierzu angebracht.

Eva: Wenn ich es richtig verstanden habe, machst du den Vorschlag, das Referat von AStA und FSK zu besetzen. Das wäre ja etwas Besonderes.

Mark: Es soll deshalb ein Referat geschaffen werden, damit die Leute der FSK auch eine Aufwandsentschädigung bekommen, dann können die einfach auch mit ins Referat. Es gab in

Vergangenheit auch bisschen Konkurrenz zwischen AStA und FSK, dann wäre da etwas präventiv dagegen getan.

Fabian J.: Finde das Projekt interessant. Kann mir vorstellen, dass man dauerhaft Personen findet. Wie groß müsste man das Referat besetzen?

Mark: Überlegung war eine Person aus FSK und eine aus AStA. Wenn eine Person krank wäre, wäre das Referat dann trotzdem noch repräsentiert. Mehr Leute wären natürlich besser, aber es ist eine Kostenfrage. Je mehr Referent*innen desto teurer. Daher war meine Idee eine Besetzung mit 2 festen Personen. Dann kann man noch schauen, wie sich das entwickelt.

Bekir: Hat das Projekt eigene Mittel? Wenn wir das nicht stemmen können, könnte man dann eine Kooperation machen: Also das Referat aus zwei studentischen Hilfskräften und zwei Personen aus AStA und FSK zusammensetzen?

Mark: Es gibt zwei Herausforderungen: Wenn man das aus studentischen Amtsträger*innen macht, dann brauchen wir einerseits das Geld, die müssen dann auch gewählt werden. Andererseits würden Stud. Hilfskräfte auch angestellt werden, vermutlich auf längere Zeit. Die Frage ist auch was die Uni beisteuern kann und was EU Peace machen kann.

Fabian J.: Danke, dass ihr da ward und eure Präsentation vorgestellt habt.

Eva: Über die Finanzierungsfrage bleiben wir in Kontakt. Danke, dass wir die Präsentation vorstellen durften.

Fabian J.: Kontakt über HoPo.

Mark: Findet ihr das sinnvoll? Jetzt wo die Referentinnen weg sind.

Niclas: Finde die Idee cool, sich europäisch zu vernetzen. Ich kann mir das jetzt noch nicht konkret vorstellen, wie es wäre, wenn es eine europäische Hochschule gäbe. Aber fände es cool, wenn wir uns beteiligen und mitentscheiden.

Clemens: Finde es auch cool. Es sind viele Dinge gefallen. Aber welchen Benefit hätten wir konkret davon? Und langfristig sehe ich das problematisch, da man sich längerfristig, mit schon vorhandener Expertise einbringen müsste. Ich sehe die Gefahr, dass das Referat auf lange Sicht einschlafen/wieder sterben könnte, wenn die ursprünglichen Mitglieder ausscheiden.

Johann: Ich sehe viel Potenzial und finde es auch cool. Ich finde auch, dass wegen dem Arbeitsaufwand ein eigenes Referat gegründet werden sollte. Die Kostenfrage besteht dann natürlich.

Clemens: Da müssten wir das StuPa miteinbeziehen.

Mark: Die Zeit wird vor allem in der jetzigen Gründungsphase gebraucht. Es sind viele sich gerade bildende Strukturen am Laufen. Die Uni ist gerade viel dabei sich da einzubringen. Einerseits geht dort die Studierendenschaft rein und andererseits bemüht sich die Uni selbst darum. Ein Vorteil der möglich gemacht werden könnte wäre unter anderem, mit etwas Lobbying ein europäisches ÖPNV Ticket. Das Einschlafen des Referats kann passieren, sollte aber kein Argument dagegen sein. Die Uni würde sich auch ohne Studis weiter darum bemühen. Das Projekt ist aber auch noch mit dem akademischen Auslandsamt verbunden. Das StuPa muss ohnehin eingebunden werden, die Wahlen müssen dort stattfinden. Aber was gemacht werden muss, um vor allem den FSK-Zugang zu schützen, das zu ordnen.

Fabian J.: Jeder kann sich die Präsentation nochmal anschauen und reflektieren, ob man ein neues Referat schaffen sollte.

3. PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

Es gibt keine Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll vom 14.05.2024

Abstimmung:

Ja: 13

Nein: 0

Enthaltung: 0

Das Protokolle wurde angenommen und kann in beschlossener Form auf der Website hochgeladen werden.

4. BERICHTE ÜBER UMLAUFBESCHLÜSSE

Es liegen keine Berichte über Umlaufbeschlüsse vor.

5. ANTRÄGE

5.1 Veröffentlichung der Podcastfolge 9 - Rassismus im Gesundheitswesen (Fabian J./PolBil)

Einbringung: Ich möchte heute die Veröffentlichung der 9. Stud* et al. Podcastfolge zum Thema "Rassismus im Gesundheitswesen" beantragen. Es hat etwas gedauert diese zu schneiden, einerseits weil ich ja letztes Jahr längerfristig erkrankt bin und andererseits, weil ich immer mehr Arbeitsbelastung im AStA hatte. Die Bearbeitung der Folge hing dementsprechend sehr hinterher. Ich habe die Folge bereits letzte Woche fertig geschnitten und für alle zum Reinhören bereitgestellt. Diese soll aber gegebenenfalls nochmal mit Absprache der einen Gästin leicht überarbeitet werden, so der Wunsch. Der Inhalt der Folge ist im Antrag einzusehen.

Es sind noch weitere Folgen geplant und eine weitere (Folge über Start Ups) befindet sich auch noch im Schnitt.

Niclas: Wie viele Hörer*innen hat eine Podcastfolge?

Fabian J.: Ganz unterschiedlich. Die erfolgreichste hatte glaube ich über 100 Hörer*innen. Das ist im Vergleich zu anderen Veranstaltungen vom PolBil viel. Es kam ja leider in der letzten Zeit nicht viel. Das soll sich jetzt aber ändern und regelmäßiger werden. Ich habe noch 3 weitere Themen, die ich mir vornehmen will. Alle weiteren Folgen laufen jetzt ohne zusätzliche Kosten, da einmalig in die Plattform investiert wurde.

Mark: Habt ihr euch auf die NS-Zeit der Mediziner bezogen? Es gibt einen Bezug zu aktuellen Themen und es gibt Leute an der JLU, die dazu Bücher schreiben.

Fabian J.: Es gab Bezüge zur NS-Zeit und Kolonialismus, aber ob es einen Bezug zur JLU gab, weiß ich gerade nicht genau. Es müsste aber in dem Antragsentwurf stehen.

Abstimmung:

Ja: 12

Nein: 0

Enthaltung: 1

Der Antrag wurde angenommen.

5.2 Dringlichkeitsantrag zur Unterstützung eines Vortrags über Jineolojî beim treff.punkt (Fabian M./PolBil)

Dringlichkeit: Es soll nächsten Sonntag im "treff.punkt" einen Vortrag geben. Dringlich, weil er bereits am Sonntag ist, außerdem gab es eine Misskommunikation, weswegen wir die Frist zur Einreichung nicht geschafft haben.

Abstimmung:

Ja: 12

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Dringlichkeit wurde stattgegeben.

Einbringung: Wörtlich übersetzt bedeutet Jineolojî Wissenschaft der Frau. 'Jin' bedeutet auf kurdisch 'Frau', teilt aber gleichzeitig seine Wurzeln mit 'jiyan', was 'Leben' bedeutet. Die Endsilbe 'lojî' bezieht sich auf Wissen, Erkenntnis oder Wissenschaft. Jineolojî ist also die Wissenschaft der Frauen und des Lebens. Eine Wissenschaft, die um die Mentalität freier Frauen herum geschaffen wurde, um alle Lebensbereiche und die gesamte Gesellschaft zu befreien. Jineolojî ist eine alternative Wissenschaft, die die Wahrheit über Frauen und die Gesellschaft erforscht und die männliche Hegemonie in den positivistischen Wissenschaften und der Geschichte kritisiert. Jineolojî interpretiert die Mythologie, Religion, Philosophie und Wissenschaft neu, um die Wahrheit über Frauen und die Gesellschaft zu finden, und somit neue Wege zur Befreiung der Frauen zu schaffen.

Am 26.Mai um 18 Uhr wird im neuen Gemeinschaftszentrum „treff.punkt“ am Kreuzplatz in Gießen Lena Wilderbach vom Jineolojî Zentrum Brüssel einen Vortrag halten. Als Teil der Jineolojî Akademie war sie mehrere Jahre in Rojava (Nord und Ost Syrien).

Wir bitten darum, dass der AStA die Vortragende mit 200€ unterstützen könnte.

Ceren: Hab keine Anmerkungen mehr dazu Fabian.

Linda: Eine Anregung: falls ihr Bilder für die Veranstaltung habt, die man teilen kann, können wir diese noch teilen. Klingt nach einem coolen Thema und es wäre schade, wenn es untergeht. Wir schicken euch unsere E-Mail-Adresse.

Fabian M.: Cool danke!

Mark: Das Budget soll aus eurem eigenen Referatsbudget kommen, oder? Ihr hattet im Antrag erwähnt, dass es Verbindungen zur kurdischen Freiheitsbewegung gibt - mich würde da nochmal der genaue Hintergrund und Zusammenhang interessieren.

Ceren: Also politisch kann man das in Nordsyrien einordnen, nicht bei der PKK. Dort gibt es eine Art Frauendorf, wird alles autonom verwaltet.

Abstimmung:

Ja: 13

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

5.3 Dringlichkeitsantrag zur Finanzierung der Reparatur der AirBrush Pistole/Maschine (Clemens/Kultur)

Dringlichkeit: Wir haben die Airbrush Maschine schon eine Weile. Haben die immer bei Festivals und Partys verwendet, hat die Stände und Feiern aufgewertet, als coole Aktion. Diese ist leider kaputt gegangen, weswegen wir eine Neue besorgen wollten. Wir haben die Zusage vom Stadt ohne Meer Festival noch kürzlich bekommen und würden gerne dort mitmachen. Habe sicherheitshalber zwei Anträge gestellt. Ein Antrag zur vollen Finanzierung einer ganz neuen AirBrush Maschine und eine nur zur Reparatur und neuem Kauf nur der Pistole.

Karina: Luft kommt noch durch die Pistole durch, aber die Farbe nicht.

Clemens: Ist die Frage, wie wir vorgehen, da das Stadt ohne Meer ja schon nächste Woche ist.

Fabian J.: Die Pistole hat nicht viel gekostet meines Wissens. Man braucht vermutlich kein Budget von 400€. Ich würde mich dafür aussprechen, die Pistole reparieren zu lassen, auch aus ökologischen Gründen. Wenn sich dann nichts machen lässt, könnte man überlegen, eine neue zu kaufen. Ein Änderungsantrag wäre ja möglich.

Clemens: Wäre wichtig, dass es allerspätestens bis nächste Woche Donnerstag kommt - sonst ist es zu spät.

Mark: Man könnte auch die andere reparieren lassen und eine zweite neue Pistole dazukaufen.

Clemens: Wenn wir erst nächste Woche merken, dass wir doch eine neue Airbrush-Pistole brauchen, wäre es zu spät. Die Pistole selbst ist wahrscheinlich kaputt.

Mark: Ich meinte, dass wir die Ersatz-Airbrush-Pistole bestellen.

Clemens: Wenn es nicht anders geht, kann ich nächste Woche auch nochmal einen Dringlichkeitsantrag stellen für eine neue Pistole.

Florian: Ich habe selbst eine Airbrush-Pistole und vermute, dass sie auch nur verstopft sein könnte. Sie muss eigentlich regelmäßig gereinigt werden, sonst kann sie verstopfen.

Karina: Wir haben bei der AStA-Kickoff-Party alles probiert, aber die Farbe kommt nicht durch.

Abstimmung:

Ja: 12

Nein: 0

Enthaltung: 1

Der Dringlichkeit wurde stattgegeben.

Einbringung: Also wäre das nur die neue Pistole mit Versand, ca. 30 Euro insgesamt.

Nur der Antrag auf eine neue Airbrush-Pistole wird daher abgestimmt.

Abstimmung:

Ja: 12

Nein: 0

Enthaltung: 1

Der Antrag wurde angenommen.

6. BERICHTE

6.1 Bestandsbericht MTG-Club (Florian/Kultur)

Einbringung: Der Club läuft an. Am ersten Treffen hatten wir ca. 40 Leute dabei. Es wurde etwas entspannter, aber wir haben jetzt den StuWe Saal angemietet. Viele Leute haben sich gefreut, dass es das jetzt gibt.

Fabian J.: Wie viele Leute seid ihr jetzt?

Florian: Wir sind jetzt um die 30. Ich war auch überrascht, dass so viele Leute Interesse haben.

Fabian J.: Es ist wirklich ungewöhnlich, dass so viele Leute Interesse haben. Habt ihr im Saal genug Platz?

Florian: Ja das passt - sind ja so 60 Plätze.

Clemens: Die Befürchtungen, sind nicht eingetreten. Eventuell könnte man im nächsten Semester das mehr über die Uni aufziehen.

Mark: Man könnte es am 08.07 mit in den Jour Fixe nehmen. Wenn ihr das auf höherer Ebene besprechen wollt, sagt mir bis Ende des Monats Bescheid.

Fabian J.: Ich wusste gar nicht, dass das ein Punkt für so einen Rahmen wäre.

Mark: Es wäre durchaus von Bedeutung, da so etwas in einer solchen Form noch nicht vertreten ist.

Clemens: Nochmal danke an Florians Engagement!

6.2 Stadt ohne Meer nächste Woche (Clemens/Kultur)

Einbringung: 1 Slot pro Tag ist noch frei. Wer hat Bock? Wer noch Lust hat, der kann sich gerne bei mir melden!

Fabian J.: Wo ist das Stadt ohne Meer Festival nochmal?

Clemens: Weiß nicht genau wie das Gelände heißt.

Fabian J.: Dann schaue ich nochmal im Internet.

6.3 Lahnwelle (Mark/HoPo)

Einbringung: Hab die Mail nochmal reinkopiert, die wollen auf die Soli-Liste des AStAs. Ich weiß nicht genau was damals besprochen wurde. Janne (Projektleiter) wollte mal zu einer AStA Sitzung kommen.

Clemens: Hat sich auch bei uns gemeldet. Kann gerne mal vorbeikommen. Mach gerne einen Antrag fertig.

Fabian J.: Bin für Antrag. Sollte uns finanziell nicht belasten. Ich schaue mir aber nochmal genauer an, worum es geht.

Seit über vier Jahren setzen wir uns in einem kleinen Team ehrenamtlich für eine stehende Flusswelle auf der Lahn ein. Die Synergie aus politischem Rückhalt und der belegten technischen Machbarkeit lässt eine Realisierung in den kommenden Jahren greifbar erscheinen.

Darüber hinaus hat sich das Projekt Lahnwelle innerhalb der letzten Jahre zu einem ganzheitlichen Projekt entwickelt, das über den reinen Bau der Surfswelle hinausgeht. Bereits jetzt sind zahlreiche zusätzliche Projekte entstanden (siehe „adaptives Surfen“ oder „Schulsport Surfen“) bei deren Umsetzung wir von Beginn an mit regionalen Vereinen und Unternehmen zusammenarbeiten.

Unsere Vision ist eine Welle für Jedermann, ein echter Breitensport, getragen von den Menschen unserer Heimatstadt. Die Lahnwelle soll die erste Surfswelle Hessens werden – eben ein Hessisch Hawaii.

Unsere Vision ist es eine Surfswelle in Giessen zu bauen, die getragen durch einen Verein, Surfen zum Selbstkostenpreis ermöglicht. Direkt an der Welle sollen Leihbretter bereit gestellt werden, sodass jeder, mit Badekleidung im Gepäck direkt Surfen kann. Außer Schwimmen ist keinerlei sportliche Vorbildung nötig.

Vielleicht könnten man auch gemeinsam das Kursprogramm der JLU, um einen Surfkurs erweitern.

Neben überregionalen Stars wie der Band Juli, Ok Kid oder Jan Köppen, möchten wir nun um Unterstützung von Seiten der Studentenschaft werben. Und wer, wenn nicht der AStA sollten hier unsere erste Anlaufstelle sein?

Wir würden uns daher sehr darüber freuen, den AStA als studentische Institution unserer Stadt als "Supporter" für unser Vorhaben zu gewinnen.

Uns geht es in keiner Form um finanzielle Unterstützung, sondern eher um einen gemeinsamen Post, ein Interview mit uns oder vielleicht sogar Euer Logo als Supporter auf unserer Homepage.

Uns ist vor allem daran gelegen, durch das Zusammenführen und gegenseitige Unterstützen die Idee eines "Gießens auf der Lahn" gemeinsam zu tragen.

Sofern bei Euch Interesse besteht, stellen wir Euch das Projekt auch gerne persönlich vor.

7. SONSTIGES

7.1 Nicht-Annahme der Wahl zum Referenten für besondere Aufgaben (Fabian J./Koordination)

Einbringung: Mika Bartelt hat die Wahl als Referent für besondere Aufgaben in das Koordinationsreferat offiziell abgelehnt. Das ist aber erstmal nicht weiter schlimm, da die geplante Fusionierung von Koordination/Personal erstmal aufgeschoben wurde und vermutlich frühestens in den nächsten Koalitionsverhandlungen nochmal besprochen werden wird. Da Mika planmäßig nur die Personalaufgaben im fusionierten Referat übernommen hätte, war die Wahl in der AStA-Sitzung am 23. April zumindest für ihn überflüssig.

7.2 Frage zum Antrag vom 13. Februar über Finanzierung von treff.punkt Initiative (Fabian M/PolBil)

Einbringung: Nur Nachfrage, ob es irgendwelche Einschränkungen gibt, für was die Gelder verwendet werden dürfen und ob irgendetwas nicht finanziert werden darf.

Fabian J.: Gab es schon einen Antrag zur Finanzierung?

Fabian M.: Ja. Aber es gab noch Fragen aus dem "treff.punkt" Team, ob es Regeln vom Asta gibt, dass z.B. Mietkosten nicht übernommen werden dürfen.

Mark: Der Antrag war offen gefasst. Treff.punkt darf das Geld per se für alles mögliche verwenden. Politisch kontroverse/umstrittene Veranstaltungen wären sehr schwierig bei der finanziellen Unterstützung.

Fabian M.: Ich glaube es geht vor allem um Mietnebenkosten.

8. POST

8.1 Mails

Fabian J.: Förderung und Werbung Theatermaschine: Finanzielle Unterstützung von Projekt und Kooperation angefragt. Schon Kontakt mit Finanzreferat aufgenommen, aber noch keine Klärung. Weiterleitung der E-Mail an alle Interessierten. Wir sollten das zeitnah entscheiden. Bis nächste Woche spätestens

Fabian M.: Es ist ein Festival, was jedes Jahr von Erstis veranstaltet wird. Ich könnte Informationen bei Bedarf weiterleiten.

Fabian J.: Eine Entscheidung über das Drucken des AStA-Logos auf die Flyer bezüglich einer finanziellen Unterstützung wäre dringlich zu beschließen. Aber eine Entscheidung wäre vielleicht vorschnell. Ansonsten können wir das Festival auch anderweitig unterstützen.

8.2 Analoge Post

9. TERMINE

28.05., 18:30 Uhr: Die nächste AStA Sitzung @AStA Konferenzraum

08.07., Uhrzeit folgt: Jour Fixe mit dem Präsidium

Mark: Themenwünsche bitte bis Ende des Monats durchgeben. Die Themenwünsche müssen für mich verständlich dargelegt werden oder ihr müsst mitkommen und sie selbst vorstellen.

10. ANHANG

- EU Peace PowerPoint Präsentation
- 3 Anträge

EUPeace: European University for Peace, Justice and Inclusive Societies



We are EUPeace!

- University of West Bohemia, Pilsen, Tschechien
- Justus-Liebig-Universität Gießen
- Philipps-Universität Marburg
- University of Limoges, Frankreich
- Comillas Pontifical U, Madrid, Spanien
- University of Mostar, Bosnien und Herzegowina
- University of Calabria, Rende, Italien
- University of Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
- Çukurova University, Adana, Türkei



Was ist EUPeace?

- Hochschulallianz → Langfristiges Ziel ist das Zusammenwachsen zu einer Europäischen Hochschule
- Our Mission:
“To provide tomorrow’s citizens with the skills, knowledge, and experience to cultivate peace, justice, and inclusive societies”
- Entwicklung und Umsetzung einer integrierten langfristigen gemeinsamen (Bildungs-)Strategie
- Einrichtung eines europäischen interuniversitären Campus
- Bildung europäischer wissenschaftlicher Teams



Arbeitsplan

Acht Work Packages:

WP1: Project Management, Coordination, Quality Monitoring, and Governance (Lead UMR)

WP2: Transforming Curricula (Lead **JLU**)

WP3: Internationalisation of Teacher Education (Lead U Limoges, **Co-Lead JLU**)

WP4: Facilitating Mobility (Lead U Pilsen)

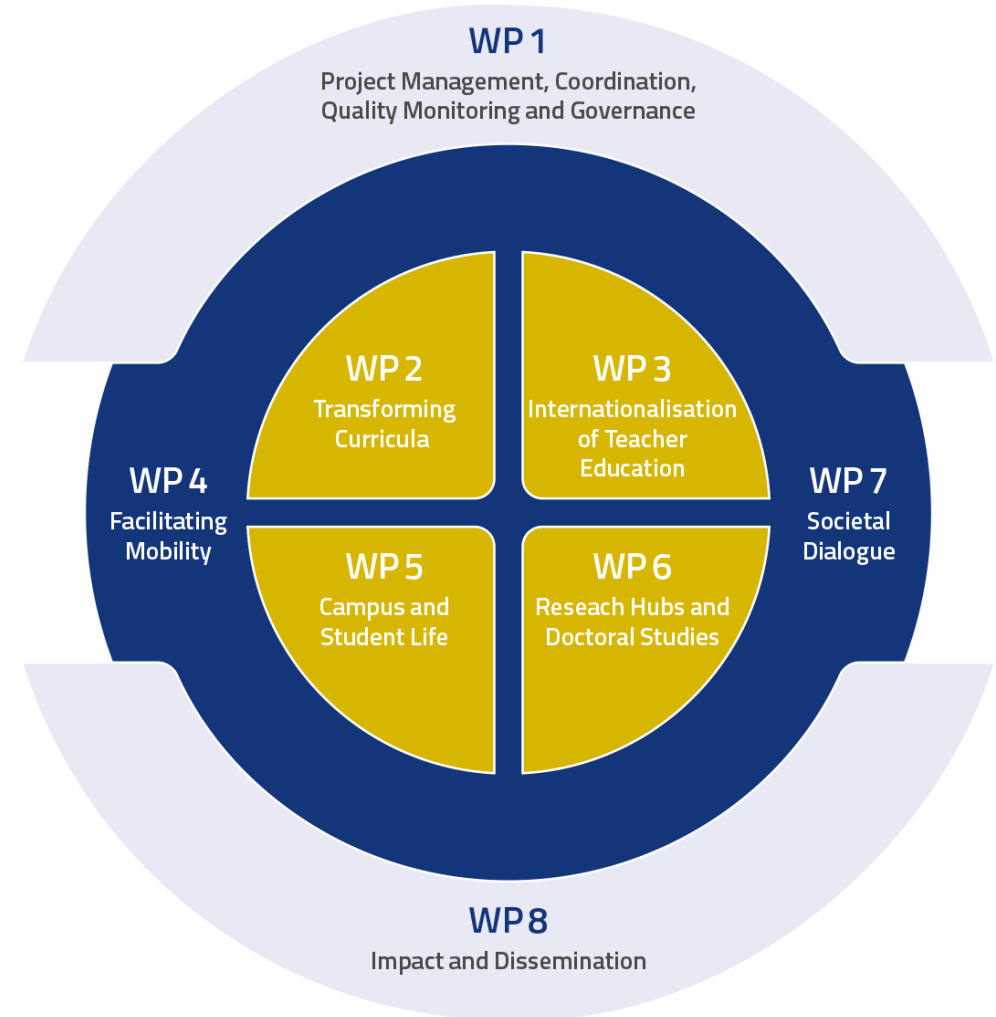
WP5: Campus and Student Life (Lead U Calabria)

WP6: Research Hubs and Doctoral Studies (Lead UMR)

WP7: Societal Dialogue (Lead U Comillas)

WP8: Dissemination and Impact (Lead **JLU**)

Operationalisiert über Milestones + Deliverables



Was bringt mir EUPeace als Studi?

- Einmalige Gelegenheit als Studierende maßgeblich beteiligt zu sein am Aufbau einer gemeinsamen europäischen Hochschule
- Aktive Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der europäischen Hochschulpolitik
- Aufbau starker studentischer Gremien und Initiativen auf europäischer Ebene
- Mit anderen europäischen Studierenden gemeinsam gestalten
- Reisen und Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit



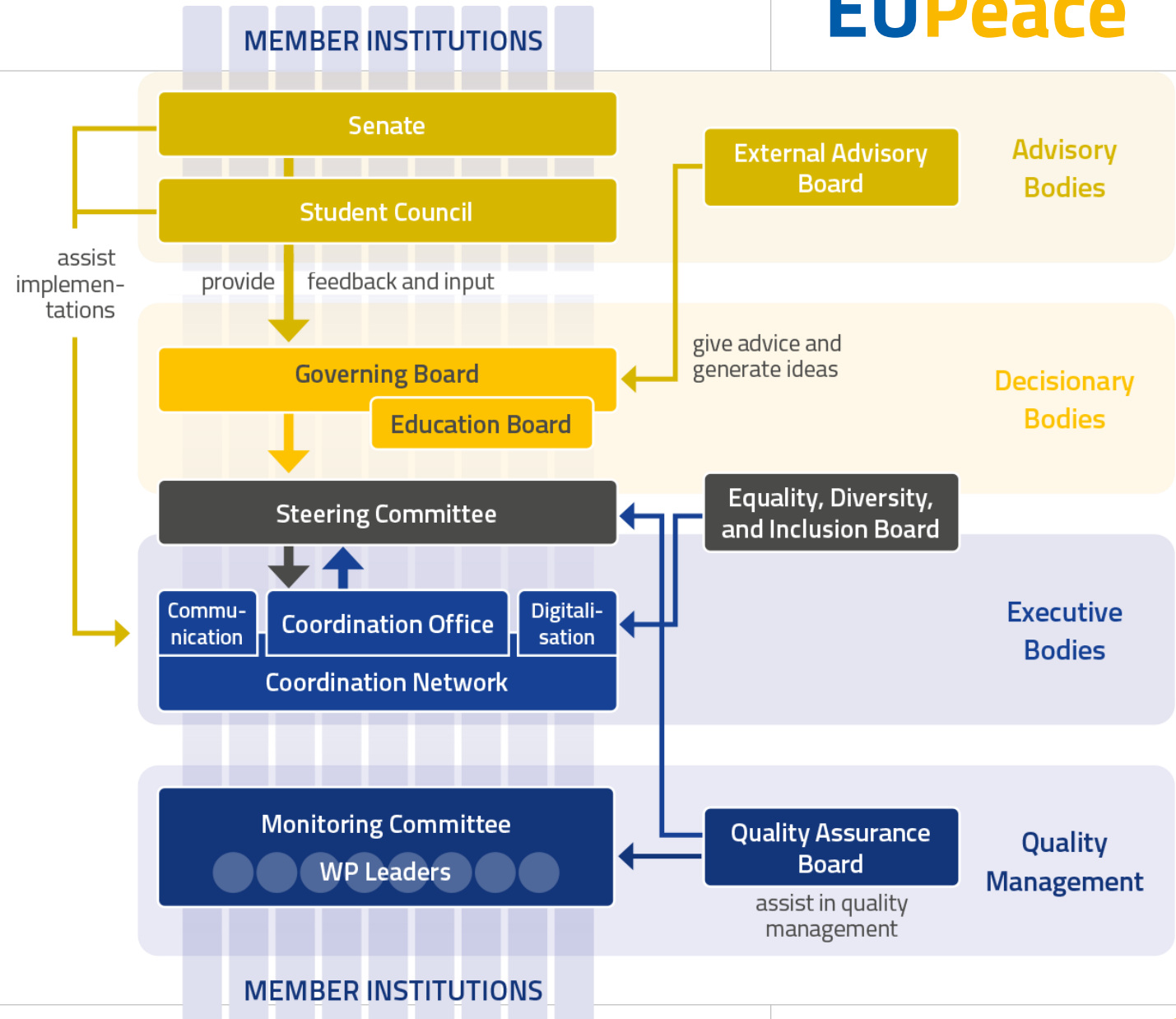
Konkrete Beteiligungsmöglichkeiten

- EUPeace Student Council und EUPeace Student Associations
 - Vertreten Sie die Interessen der JLU-Studierendenschaft in der Hochschulallianz
- EUPeace Studentische Initiativen für kleinere Einzelprojekte im Rahmen von EUPeace
- Nutzen Sie EUPeace als Experimentierfläche für Ihre Vision von Europa
- EUPeace als Raum für ein internationales Studium

Unsere Unterstützung für Ihre Ideen

- Administrativer Support
- Ausloten von Fördermöglichkeiten je nach Projekt über EUPeace-Projektmittel, ERASMUS+-Förderung
- Ausstellung von Zertifikaten für Ihre Mitarbeit im Rahmen von EUPeace

EUPeace Governance



The Student Council (STC)

Förderung der aktive Rolle von Studierenden in der EUPeace Allianz

- Repräsentation der universitären Studierendenschaft in EUPeace
- Repräsentation der Studierendenschaft in den Gremien der Allianz
- Förderung und Entwicklung der studentischen Beteiligung in der Allianz, Ideenaustausch
- Beratende Funktion

The Student Council (STC) - Struktur

- Vorläufige Erarbeitung der Arbeitsweise und Struktur des STC durch vorübergehende Repräsentanten und Repräsentantinnen der Studierendenschaft in den letzten Wochen
- Wahl von 2 Studierenden pro Universität auf zwei Jahre → 18 Studierende im STC
- (Voraussichtliche) Ämter im STC (gewählt auf ein Jahr):
 - Chairman and Vice-Chairman
 - Secretary
 - Head of communication
 - In charge of association and student life
 - In charge of student democracy
 - In charge of international mobility
 - In charge of promoting equality, inclusiveness and diversity (EDIB)
 - In charge of academic training, innovation and partnership development
- Onlinetreffen alle zwei Monate; zudem jährliches, persönliches Treffen

The Student Council (STC) – Inhaltliche Arbeit

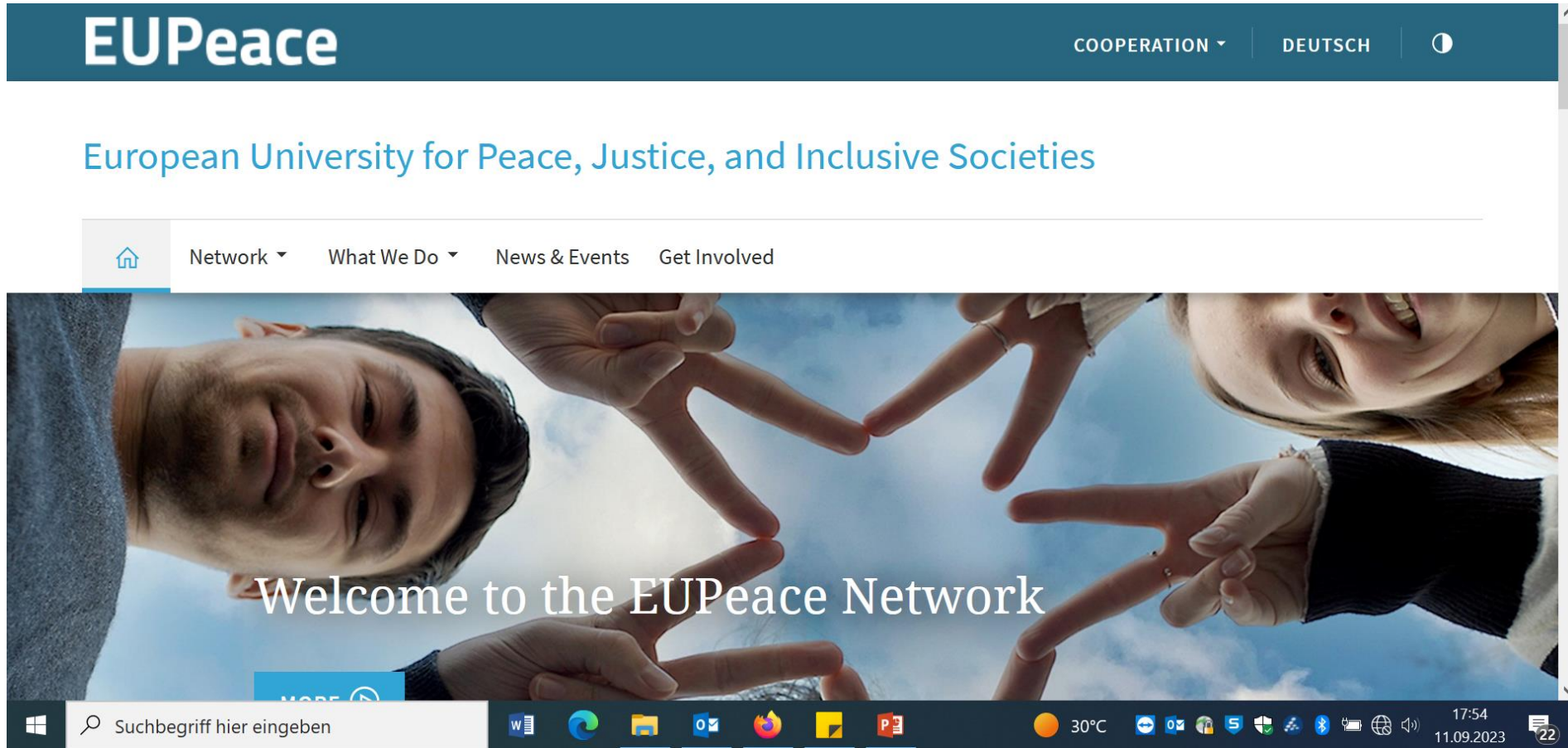
- Grobe inhaltliche Vorgaben für die einzelnen Ämter → Inhaltlich jedoch großer Gestaltungsspielraum
- Zusammenarbeit mit dem gesamten STC, Studierenden der JLU und den Partneruniversitäten
- Inhaltliche Zusammenarbeit mit den jeweiligen Workpackages
- Insbesondere: Work Package 5 (Campus and Student Life)
- Im WP5 festgelegte Ziele im Bereich der Studierendenverknüpfung:
 - Gemeinsamer Zugang zu Services für Studierende (z.B. Gemeinsamer EUPeace-Studentenausweis, Gemeinsamer Bibliotheksausweis, Unterstützung bei psychischer Gesundheit, Studieren mit Familie oder Handicap)
 - Von Studenten geleitete gemeinsame Veranstaltungen
 - Jährlicher Aufruf zu Veranstaltungen der Studierendenschaft
 - EUPeace-Studierendenfest

The Student Council (STC) – Umsetzung an der JLU

- Zunächst vorübergehende Repräsentation durch FSK und Asta
- Wahl von je zwei Studierenden in FSK und Asta für das STC
- Während der Amtsperiode enge Zusammenarbeit mit dem AAA



<https://www.eupeace.eu/>



EUPeace

COOPERATION ▾ DEUTSCH 🌙

European University for Peace, Justice, and Inclusive Societies

🏠 Network ▾ What We Do ▾ News & Events Get Involved

Welcome to the EUPeace Network

Suchbegriff hier eingeben

30°C 17:54 11.09.2023

We are EUPeace!

EUPeace Video:

https://youtu.be/macpE_XfGDo





EUPeace

European University for Peace,
Justice, and Inclusive Societies

Ihre Fragen?



AStA der JLU
Otto-Behaghel-Str. 25 D
35394 Gießen

Vorab im Sitzungsordner

STUDIERENDENSCHAFT DER JLU

Allgemeiner Studierendenausschuss

Referat für Politische Bildung

Referent: Fabian Josten

Jürgen-Dietz-Haus
Otto-Behaghel-Straße 25 D
35394 Gießen

Telefon: 0641 99 14800

Fax: 0641 99-14799

USt-IdNr.: DE345544412

E-Mail: fabian.josten@asta-giessen.de

Gießen, 16. Mai 2024

Antrag zur Veröffentlichung der Podcastfolge #9 über „Rassismus im Gesundheitswesen“

Sehr geehrte AStA-Referent*innen,

hiermit beantrage ich die Veröffentlichung der neuesten fertiggestellten Podcastfolge über das Thema „Rassismus im Gesundheitswesen“.

Die Folge soll sich thematisch um das Phänomen von Rassismus und Diskriminierung im Gesundheitswesen kritisch beschäftigen. Unsere Gäste Imogen und Batule sind beide als Medizinstudierende bei MMA tätig und beschäftigen sich dort gezielt mit dem Thema Rassismus im Gesundheitswesen sowie in der medizinischen Lehre. Es wird in der Folge einerseits die Historie des Rassismus und dessen Ursprungs im Kolonialismus in Bezug auf die Medizin beleuchtet und andererseits auch noch aktuelle rassistische Bias im Gesundheitswesen geschildert bis hin zum Kern dessen Forschung. Es ist ein sehr komplexes und weitreichendes sowie erschreckendes Thema, jedoch für absolut jeden zu empfehlen, denn es ist weder Fach- noch Vorwissen nötig.

Die Podcastfolge wird in unserem referatsinternen Podcastformat Stud* et al. auf allen gängigen Podcast-Plattformen veröffentlicht werden. Die Folge ist auf Seite 2 als mp3-Datei herunterzuladen.

Begründung:

Der Stud* et al.-Podcast dient der ergänzenden politischen Bildung an unserer Universität, konzipiert mit und für Studierende sowie für weitere interessierte Zielgruppen. Zu allen anderen angebotenen Bildungsformaten des AStAs, ist das rein digitale Format eines Podcasts nochmal besonders hervorzuheben und zu fördern.

Liebe Grüße

Fabian Josten

Anlagen:

- Download der 9. Podcastfolge:

<https://drive.google.com/drive/folders/17cyLj3Qrmwnwfr2VfCvpGROazARwM-KaF?usp=sharing>

- Folgend ist noch das Skript der Folge und die finale Beschreibung einzusehen:

Podcastfolge - Rassismus im Gesundheitswesen (vom 21.06.2023)

1. Begrüßung und Vorstellung von Imogen und Batule

2. Vorstellung von MAA (Medical Students for Antiracist Action)

- Was ist MAA?
- Wie seid ihr entstanden?
- Was macht ihr?
 - Kritik am 300-Seitigen NKLM-Katalog (Nationaler kompetenzbasierter Lernziel-Katalog -> "Was müssen alle Medistudis später wissen als Ärztin/Arzt?")
 - Rassismus/Diskriminierung in 25 Seiten herausgearbeitet
 - Ambus-Kritik (Weiße Hauttypen)
- Wie seid ihr aufgestellt/aufgebaut? (Workshops geplant, Journal-Club, Plenumtreffen, Vernetzungen?)
 - Wie viele Aktiv?
 - Was ist die BVMD (Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.) und in welchem Verhältnis steht ihr zu dieser?
 - (Gerne im Podcast bewerben!)
- Wie kann man sich als Medistudi beteiligen?
 - Insta-Account nennen (@med4antiracism)

3. Hauptthema

- Historischer Rückblick auf die Medizin (Ursprung des Rassismus im Gesundheitswesen)

- Kolonialismus - Robert Koch: Medikament gegen Schlafkrankheit
 - Menschenversuche mit Arsen in Menschenlagern ("Konzentrationslagern")
 - Wie laufen heute Versuche ab? (in Bezug auf Ethikvotum und Tierversuche)
- Syphilis-Studie an Schwarzen Menschen (50er bis 70er Jahre)
 - Probanden unaufgeklärt über Versuch/Krankheit
 - ethisch sehr problematisch
- Eponyme (Begriffsbildung, die auf einen Eigennamen zurückgeht)
 - https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_medical_eponyms_with_Nazi_associations
- Lehmann Verlag: Geschichte des Gründers (Nationalsozialist und Eugeniker)
 - Eugenik: Was ist das?
 - Lehmann brachte die Eugenik in das NS Regime mit ein (Sterilisationsmethoden wurde nicht hinterfragt)
 - <https://www.instagram.com/p/Co5SxM6Mkuw/?igshid=MmJiY2I4NDBkZg==>

- Struktureller Rassismus im Gesundheitswesen (Wo? Wie zu erkennen?)

- Pulsoximeter: Verfälschung der Blutmesswerte am Finger durch dunklere Haut oder Nagellack (sehr häufig im Gebrauch)
- Kreatinin Clearance bei Schwarzen -- fälschlich hohe Werte
- Rassistische Bias im Gesundheitswesen über BiPoC (Kolonialismusbezug -> "Schwarze halten mehr Schmerz aus")
- Morbus Mediterraneus (Komplex) - Rassismusbilder
 - größeres Schmerzempfinden (weinerlicher und sensibler)
 - halten mehr Schmerz aus
 - große Besucherschaft in Krankenhäuser wird kritisiert

- größere Infektionswahrscheinlichkeit
- als Abwertung "südländischer" Patienten
- oft Fehldosen
- Stand der Medizin in der gesell. Forschung hängt mehrere Jahre hinterher (veraltet und elitär)
- Medizin nicht objektiv - als ein gesell. Abbild, auch von rassistischen Bias
 - Beispiel Otto Ammon, wollte im 19. Jhr Nachweise für ver. "Rassen" liefern, Einteilung in nordische, ostische, dinarische, afrikanische und asiatische „Rassen“. Seiner Meinung nach nordische "Rasse" überlegen und untersuchte mit dem Hintergrund die Anthropologie der Badener
 - Misst Gliedmaßen, Schädel, Augenfarben, Tätigkeiten der Eltern, quasi alles, was man messen kann und findet nichts. Bei Nachfrage nach dem typischen Badener sagt er: "Denn entweder haben wir den Badener, der die ganzen rassistischen Elemente vereint, aber dann ist er nicht typisch. Oder wir haben einen normalen Badener, aber dann kann man die rassistischen Elemente daran nicht absehen."
 - Trotz keiner Nachweise verändert Otto Ammon seine Meinung, dass nordische "Rasse" überlegen sei nicht, sondern verfeinern Datenanalyse etc.
 - Keine Wissenschaft: Obwohl die Forschungshypothese nicht belegt werden kann (von mehreren Forschenden nicht), wird sie nicht als falsch angesehen, sondern immer wieder neue Methoden entwickelt, da man überzeugt war von der Forschungshypothese

- Medizin Studium (inhaltliche und strukturelle Kritik)

- Hauterkrankungen werden nur an weißer Haut erklärt/gelehrt
 - Mind the Gap (Handbuch für dermatologische Erkrankungen bei BIPoC)
 - Ambus-Lernplattform
- NKLM Kritik
- Soziologie-Vorlesung vorhanden (jedoch wenig besucht)
- Nebenjobs/Minijobs sehr erschwert (auch in den Ferien)
- Schwerer Studienzugang
- Sprachliche Absonderung zu anderen Studiengängen (Ausschluss von Studis)
 - andere Begriffe, wie in anderen Studiengängen
 - drei Begriffsarten (medizinische und klinische Begriffe sowie Fachbegriffe)

4. Abschlussdiskussion

- Was kann im Gesundheitswesen bzgl. des Rassismus verbessert werden?

- Interkulturelle Kompetenzen der Medi-Studis stärken (mehr Interdisziplinarität?)
- Verpflichtung von Antirassismus-Veranstaltungen (derzeit nur "Medien & Migration" sowie "Global Health" als Wahlpflichtfach)
- Weiterbildungspunkte (ME-Punkte) im Gesundheitswesen ausweiten auf Antirassismus
- Meldestelle in Krankenhäusern (Verwarnungen etc. ans Personal)
- usw...
- Weitere Probleme bei diesen Lösungsansätzen?

5. Literaturempfehlung in Podcastfolge

<https://www.instagram.com/p/CXdSPkYsohN/?igshid=MTc4MmM1Yml2Ng==>

Superior von Angela Saini: Beitrag der Wissenschaft zu der Idee von "Menschenrassen"

Black Man and a white coat

Tupoka Ogette: „Exit Racism, rassismuskritisch denken lernen“ (2022), Unrast Verlag

6. Links/Quellen:

- https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_medical_eponyms_with_Nazi_associations
- <https://www.instagram.com/p/Co5SxM6Mkuw/?igshid=MmJiY2I4NDBkZg==>
- <https://www.deutschlandfunk.de/rassendenken-teil-1-ueber-die-rassistischen-wurzeln-von-100.html>
- <https://www.bvmd.de/wp-content/uploads/2022/12/PM-NKLM-Kritik.pdf> (bitte in Folgenbeschreibung)
- <https://www.deutschlandfunk.de/rassendenken-teil-2-weisse-flecken-auf-wissenschaftlicher-100.html>
- <https://www.jstor.org/stable/23332441>
- <https://www.instagram.com/p/CrLsJ27silh/?igshid=MTc4MmM1YmI2Ng%3D%3D>
- https://sci-hub.st/https://doi.org/10.1007/978-1-4684-9063-3_14

7. Beschreibung der Podcastfolge:

Das Phänomen des Rassismus und der Diskriminierung findet in unserer gesamten Gesellschaft einen Platz, auch im Gesundheitswesen. Unsere Gäste Imogen und Batule sind beide als Medizinstudierende bei MMA tätig und beschäftigen sich dort gezielt mit dem Thema Rassismus im Gesundheitswesen sowie in der medizinischen Lehre. Uns wird einerseits die Historie des Rassismus und dessen Ursprungs im Kolonialismus in Bezug auf die Medizin beleuchtet und andererseits auch noch aktuelle rassistische Bias im Gesundheitswesen geschildert bis hin zum Kern dessen Forschung. Es ist ein sehr komplexes und weitreichendes sowie erschreckendes Thema, jedoch für absolut jeden zu empfehlen, denn es ist weder Fach- noch Vorwissen nötig. Viel Spaß beim Anhören der Folgen!

Instagram:
@med4antiracism

Literaturempfehlungen:

Tupoka Ogette: „Exit Racism, rassismuskritisch denken lernen“ (2022), Unrast Verlag

Angela Saini: „Superior, The Return of Race Science“ (2020), HarperCollins UK

Damon Tweedy: „Black Man in a White Coat“ (2016), Picador

Sonstiges:

<https://www.bvmd.de/wp-content/uploads/2022/12/PM-NKLM-Kritik.pdf>

Ihr habt Lob, Kritik, oder möchtet auch eine Folge Stud* et al. mitgestalten? Dann schreibt uns gerne unter: pol.bil@asta-giessen.de

ASTA der JLU
Otto-Behaghel-Str. 25 D
35394 Gießen

Vorab als PDF im Kreml

Allgemeiner Studierendenausschuss

Name des Referats Politische Bildung

Referent*in: Fabian Maas

Jürgen-Dietz-Haus
Otto-Behaghel-Straße 25 D
35394 Gießen

Telefon: 0641 99 14800

Fax: 0641 99-14799

USt-IdNr.: DE345544412

E-Mail: ...@asta-giessen.de

Gießen, 08.04.2024

Antrag: Antrag zur finanziellen Unterstützung des ASTA für den Vortrag über Jineoloji

A. Antragstext:

Wörtlich übersetzt bedeutet Jineoloji Wissenschaft der Frau. ‘Jin’ bedeutet auf kurdisch ‘Frau’, teilt aber gleichzeitig seine Wurzeln mit ‘jiyan’, was ‘Leben’ bedeutet. Die Endsilbe ‘loji’ bezieht sich auf Wissen, Erkenntnis oder Wissenschaft. Jineoloji ist also die Wissenschaft der Frauen und des Lebens. Eine Wissenschaft, die um die Mentalität freier Frauen herum geschaffen wurde, um alle Lebensbereiche und die gesamte Gesellschaft zu befreien. Jineoloji ist eine alternative Wissenschaft, die die Wahrheit über Frauen und die Gesellschaft erforscht und die männliche Hegemonie in den positivistischen Wissenschaften und der Geschichte kritisiert. Jineoloji interpretiert die Mythologie, Religion, Philosophie und Wissenschaft neu, um die Wahrheit über Frauen und die Gesellschaft zu finden, und somit neue Wege zur Befreiung der Frauen zu schaffen.

Am 26. Mai wird im neuen Gemeinschaftszentrum „treff.punkt“ am Kreuzplatz in Gießen Lena Wilderbach vom Jineoloji Zentrum Brüssel einen Vortrag halten. Als Teil der Jineoloji Akademie war sie mehrere Jahre in Rojava (Nord und Ost Syrien). Wir bitten darum, dass der ASTA die Vortragende mit 200€ unterstützen könnte.

B. Begründung:

Jineoloji ist eine neue feministische wissenschaftliche Disziplin aus der kurdischen Freiheitsbewegung. Der ASTA der Universität Gießen sollte solche Ansätze der Wissenschaftskritik fördern, da Studierende im Lehrplan mit diesen nicht auseinandersetzen können. Progressive und feministische Ansätze wie die Jineoloji könnten helfen, patriarchale Gesellschaft und Sexismus sowohl im Nahen Osten, als auch hier in Gießen zu überwinden und ist daher sehr unterstützenswert.

AStA der JLU
Otto-Behaghel-Str. 25 D
35394 Gießen

Dringlichkeitsantrag

Referat für Referate

Referent: Clemens Berger

Jürgen-Dietz-Haus
Otto-Behaghel-Straße 25 D
35394 Gießen

Telefon: 0641 99 14800

Fax: 0641 99-14799

E-Mail: kultur@asta-giessen.de

Gießen, 21. Mai 2024

Antrag auf Anschaffung einer Ersatz-Airbrush-Pistole

A. Antragstext

Der Allgemeine Studierendenausschuss der JLU möge beschließen:

Der AStA bewilligt die Nutzung eines Rahmenbudgets von bis zu 30€ aus den Mitteln des Kulturreferats zur Anschaffung einer neuen Ersatzpistole für die Airbrush-Tattoo-Maschine.

B. Begründung

Erfolgt mündlich.

C. Anhang



Fengda basisch Airbrush Pistole Spritzpistole FE-130 mit der Düse 0,3 mm

Marke: Fengda

4,3  788 Sternebewertungen

Amazons Tipp

50+ Mal im letzten Monat gekauft

17⁹⁹ €

KOSTENFREIE Retouren

Preisangaben inkl. USt. Abhängig von der Lieferadresse kann die USt. an der Kasse variieren. Weitere Informationen.

Zu einem niedrigeren Preis bei anderen Verkäufern erhältlich, die eventuell keinen kostenlosen Premiumversand anbieten.

Marke	Fengda
Material	Kunststoff
Stil	Pistole
Stromquelle	Kabelgebunden

https://www.amazon.de/Airbrush-Spritzpistole-Fengda-BD-130-D%2C%BCse/dp/B01984G9F8/ref=sr_1_6?erid=3K7ECKUNoL4518dib=eyJ2fjoiMSJ9..J1x6Nqj6wkoX-XRRuaISHvjag8hujicOeJFKHyoNmJPHL4Zarc_5ddhcGPoEndtWNm2SweXDI Npp4NHwcljoSgnHaw8-OnoPctvTMYBran_1Fchfdld_ECwusDgGJPR71bVCl0NFFIozLzSoYn7LGxD1DONsBl_BeloQo4_4ho4r7JFWKnGDBRouyicdGZ1VVxp-dTu9J5eoPPyEiSpofciWsbmVt9EytoDxEgMGKkaHWF_ssYif6SYwK1RQm-V4gRoMikhqrBEB-A1ODU-1PO4jhaAYtpBrBRqouyriZEjTMyjjeWHAeurVwhKTmEavikiIYdIBtEziNPoSRCl08&dib_tag=se&keywords=airbrush+tattoo+pistole&qid=1716290102&sprefix=airbrush+tattoo+pi%2Caps%2C110&sr=8-6